



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gründerstraße 27. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal,
Erscheinensorte bei Störungen infolge Adressen-Veränderungen
mit Benachrichtigung versehen. - Tagespreis monatlich 3,- M.R.M.,
jährlich 30 M.R.M. (Einschl. Postgebühren). Postbezugs 2.10 M.R.M.,
ausländisch 42 M.R.M. (Einschl. Postgebühren). Adressänderungen 0,50 M.R.M.

Abmeldebefragungen überall im Gau. Reichsamt Statistik 2454.
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
Ergebnisse der Partei im Gau. Gültigkeit für den
Gau. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Beiträge mit keinem Anspruch. - Geschäfts-
Stellen: Halle (Saale), Sehlstraße 47, Fernruf 278 81.

Der Führer auf dem Gautreffen in Stettin Heß reißt Prag die Maste herunter

„Der gegenwärtige Zustand in der Tschechei ist ein Hohn auf die einstigen Versprechungen“ - „Die Tschechei ist nicht in der Lage, Ruhe und Ordnung innerhalb ihrer Grenzen zu halten!“ - „Tschechei - Gefahrenherd für den Frieden Europas“
„Niemandem als dem Führer hat es die Welt zu verdanken, daß dieses Spiel nicht zur Katastrophe führte“ - „Mögen endlich die Tage der Opfer des jüdisch-deutschen Volkes vorbei sein!“ - „Deutschlands Wehrmacht stärker denn je!“

Stettin, 12. Juni. Vor annähernd 500 000 Volksgenossen, die sich am heutigen Sonntag zum Gautreffen in Stettin versammelt hatten, stellte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Friedenspolitik des Führers dem Spiel seiner Heher gegenüber, die in den letzten Wochen Europa in den Krieg treiben wollten. Rudolf Heß bezeichnete unter der Zustimmung der Hunderttausende die Tschechei als den Gefahrenherd für den Frieden Europas und gab dem Wunsch Ausdruck, daß endlich für das Süddeutsche die Tage der Opfer vorbei seien und die Zeit anbrechen möge, die wertvoller Opfer sei. Nach der Rundgebung traf der Führer in Stettin ein, dem im Landeshaus der Ehrenbürgerbrief der Stadt Stettin überreicht wurde. Nach dem Vorbemarsch vor 60 000 Volkstischen kämpften unternahm der Führer eine Hafenrundfahrt, die ihm einen eingehenden Überblick über die vielen neuentstandenen Anlagen in diesem Teil des Gaues Pommern ermöglichte.

Namen und in der dann mütigen Gehalt des Führers unvergänglichen Ausdruck gefunden haben wird.
Auch der Führer selbst, wenn immer er etwas Neues plant, wenn er über neuen Entwürfen gebeugt steht und den Ausbau und Umbau festlegt, z. B. von Berlin, München, Hamburg, Nürnberg, Köln und für viele andere deutsche Städte, dann denkt auch er oft voraus an die Zeiten der Vorkriegszeit seiner Pläne, und freut sich dann an dem, was er im Geiste erleben sieht als Ergebnis des friedlichen Schaffens des deutschen Volkes.

Materialschichten über Raum, Gestalt und Zukunft seines Volkes nachgedacht. Er hat nicht an den Hoffnungen anderer über neue Grenzen für sein Volk geglaubt; er hat stets das Schicksal seines Volkes dort miterlebt, wo es am härtesten geschmiebt wurde, und er hat sich stets dort für das Schicksal seines Deutschlands eingesetzt, wo der Einsatz am gefährlichsten war. Er war und ist selbst, Marschierer und Kämpfer.
Hätte jeder maßgebende Mann der anderen europäischen Völker den gleichen Weg des letzten männlichen Einiges zurückgelegt, wüßten sie es alle aus eigener Erfahrung, was das Wort „Krieg“ und das Wort „Tob“ bedeutet, dann könnten sich nicht Ereignisse abspielen

Wie armstellig, meine Parteigenossen, sind die Menschen draußen in der übrigen Welt, die glauben, daß dieser Mann, dessen Sinnen und Handeln so hart eingetriggt ist auf Großtaten der Kultur, der Kunst, des Bauwillens seines Volkes, daß dieser Mann im Innern trachten könnte auf Krieg und Zerstörung (Tölpelische Zustimmung). Er kennt den Krieg; er weiß, daß er das Ende all seiner friedlichen Pläne bedeuten würde. Er weiß noch mehr, daß ein europäischer Krieg das Ende der Kultur Europas bedeuten würde.

Offizielle Kreisstadt in Schutz und Asche gelegt

Riga, 12. Juni. Die Stadt Luben in Ostlettland, nicht weit von der sowjetrussischen Grenze, wurde von einem Brandstiftler heimgesucht, wie es in Lettland bisher noch nicht vorgekommen war. Etwa ein Drittel der Stadt wurde in Asche gelegt. Vom Feuer sind 212 Häuser zerstört worden, darunter 17 öffentliche Gebäude, zwei Kirchen, die Kasernen des 9. Ostlichen Infanterie-Regiments, Verminstungs- und Polizeibauten. Mehr 100 Personen wurden verletzt, zum Teil sogar schwer. Rund ein Drittel der Bevölkerung, über 2000 Menschen, sind obdachlos.

Der Führer ist der erste Volksgenosse unter begeistertem Beifall zu, alle, die auf verantwortlichem Posten anderer Völker stehen, würden den Krieg ebenso gut wie er kennen, und wären sich ebenso sehr bewußt, was ein Krieg für das Schicksal Europas bedeutet. Adolf Hitler hat nicht den letzten Eintrag seines Volkes im Krieges von außen her mit angesehen, er hat nicht fernab vom Schuß, von Tod und Verderben, von der Hölle der

„Ich wünschte“, so rief Rudolf Heß seinen Volksgenossen wiederum unter begeistertem Beifall zu, alle, die auf verantwortlichem Posten anderer Völker stehen, würden den Krieg ebenso gut wie er kennen, und wären sich ebenso sehr bewußt, was ein Krieg für das Schicksal Europas bedeutet. Adolf Hitler hat nicht den letzten Eintrag seines Volkes im Krieges von außen her mit angesehen, er hat nicht fernab vom Schuß, von Tod und Verderben, von der Hölle der

(Stürmischer Beifall.) Wer in der übrigen Welt daran zweifelt, möge sich zwischen uns stellen; er wird genug gesehen und gehört haben, wenn der Führer kommt. Bei uns dürfen keine Sagenstoffe, wenn Tausende beisammen stehen. Bei uns suchen keine wiedergeborenen Gendarmen mit Säbeln und Büchsen. Wir brauchen nicht Gulden und Reich, um ein Volk zu regieren. (Begeisterte Zustimmung der Massen).
Der Führer ist der erste Volksgenosse unter begeistertem Beifall zu, alle, die auf verantwortlichem Posten anderer Völker stehen, würden den Krieg ebenso gut wie er kennen, und wären sich ebenso sehr bewußt, was ein Krieg für das Schicksal Europas bedeutet. Adolf Hitler hat nicht den letzten Eintrag seines Volkes im Krieges von außen her mit angesehen, er hat nicht fernab vom Schuß, von Tod und Verderben, von der Hölle der



Das Gautreffen des Gaues Pommern der NSDAP. In Stettin: Rudolf Heß schreitet die Ehrenkompanien ab. - Der Vorbemarsch der 60 000 vor dem Führer. - Bild rechts: Finkenwärdiger Fischer während des großen Festzuges auf der Hamburger KdF-Reichslagerung, mit dem die Tagung den Abschluß fand

Um die Fußballweltmeisterschaft

Ungarn schlägt die Schweiz 2:0

In der Zwischenrunde siegten noch Italien und Schweden - Brasilien - Tschechoslowakei 1:1

Die Spiele um die III. Fußball-Weltmeisterschaft wurden gestern in Frankfurt mit der Zwischenrunde fortgesetzt. Es gab mit einer Ausnahme die erwarteten Ergebnisse, da sich Italien, Ungarn und Schweden die Teilnahme an der kommenden Donnerstag stattfindenden Vorrundenspiele erkämpften.

- Ungarn — Schweiz 2:0
- Italien — Tschechoslowakei 1:1 n. Verl.
- Italien — Frankreich 3:1
- Schweden — Ruß 8:0

Bis auf die Begegnung in Paris zwischen Frankreich und Italien waren die Zwischenrundenspiele nicht übermäßig hart bejagt. Die 65.000 Besucher im Pariser Colombes-Stadion erlebten einen verbienenden Sieg der Schweizer, deren Mittelfürmer Viola in glänzender Form spielte und in erster Linie für den Sieg seiner Elf verantwortlich zeichnete.

Dah die Schweden wenig Fieberlebens mit den Mittelamerikanern machen würden, war vorauszu sehen, dagegen waren die Stimmen über den Ausgang des Treffens Ungarn gegen Schweiz zumindes teilweis, nachdem die Eidgenossen in ihren vorausgegangenen beiden Spielen gegen Deutschland große Leistungen vollbracht hatten. Die Ungarn erwiesen sich in Hilfe als die einanderreife bessere Mannschaft und ließen verdient, zumal der Gegner bei weitem nicht jene lockige Form erreichte, weil sich schließlich das Fehlen von Minelli und G. Hebi auf Seiten der Schweizer allzu hart bemerkbar machte.

Das vierte Treffen zwischen Brasilien und der Tschechoslowakei brachte trotz Verlagerung beim Stande von 1:1 keine Entscheidung und wird morgen Dienstag wiederholt. Nachdem die Südamerikaner in der Vorrunde Mühe hatten, die Polen zu bezwingen, entfalteten sie gestern nach der angenehmen Seite, wobei freilich nicht verschwiegen werden kann, daß der Kampf zum Teil ausartete, so daß es sogar zur Herausstellung von drei Spielern kam.

Italien eindeutig besser

Von den vier Spielen der Zwischenrunde um die Weltmeisterschaft hatte der Kampf zwischen Italien und Frankreich im Pariser Colombes-Stadion die größte Beachtung gefunden. Vor rund 65.000 Zuschauern siegte Italien dank einer besseren Gesamtleistung in der zweiten Halbzeit über die Franzosen mit 3:1 (1:1)-Zoren. Mit dem Wind im Rücken hatten die Italiener einen guten Start, erzielten aber zunächst nur fünf Tore. Beide Mannschaften schlugen unter der sehr nachsichtigen Leitung des belgischen Schiedsrichters M. Saert eine sehr harte Gangart an. Es gab dadurch viele Zusam-

menstöße und ein Pfeiffkonzert löste das andere ab.

Schon in der 8. Minute erzielte Italien das Führungstor. Der Vinsaußen Colaussi hatte gefolgt, der Ball wurde in Torchichtung abgedreht, wo ihn di Porto ins eigene Netz schlug. Aber sofort mit dem Wiederanpfiff hatten die Franzosen durch Bekerey den Ausgleich herbeigeführt. Nach dem Wechsel beherrschten die Italiener eindeutig das Feld. In der 8. Minute sogen sie erneut durch Viola in Front. Bereits in der 27. Minute hatte der Weltmeister den Kampf zu seinen Gunsten entschieden. Einen Ballwechsel zwischen Viola und dem Außenstürmer Kolassu und Biavati schloß der italienische Anstößführer, der als bester Mann auf dem Platz zu bezeichnen war, mit dem dritten Tor ab.

Schweden überrante Kuba

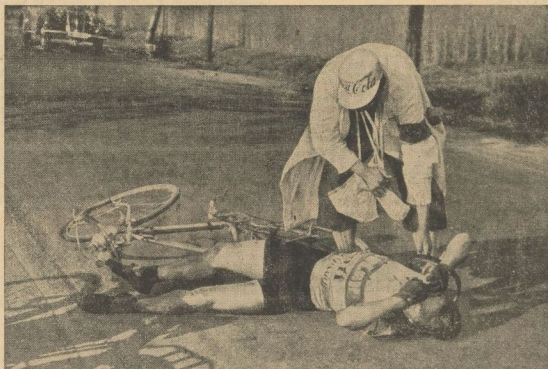
An Anties gewannen Schweden gegen Ruß 8:0 (4:0) Zoren. Das Ergebnis beweist bereits die eindeutige Überlegenheit der hegeregischen Mannschaft. Die Schweden hatten es gut getroffen, denn Regen am Vortage und in der Nacht hatte die sonst tropische Hitze des Winterortes erträglich gefaltet. Erst eine Stunde vor dem von 20.000 Zuschauern besuchten Kampf schien die Sonne.

Die Nordländer waren den Mittelamerikanern in jeder Beziehung weit überlegen. Ihr flüchtiges, schnelles und überlegtes Zusammenspiel erliefte jeden Widerstand der überseeischen Gäfte. So kamen die Schweden in dem einseitigen Spiel in jeder Spielzeit zu vier Toren. Die erfolgreichen Schützen mit je drei Treffern waren der Rechtsaußen Anderson und der Vinsaußen Wetterström sowie der Halbrechte Nyberg mit zwei Toren.

Drei Spieler herausgestellt

Eine rauhe Auseinandersetzung, bei der die sportlichen Regeln wenig Beachtung fanden, gab es in Bordeaux zwischen Brasilien und der Tschechoslowakei. Beide Mannschaften konnten nach 120 Minuten Spielzeit keine Entscheidung herbeiführen, so daß beim Stande von 1:1 ein Wiederholungsspiel notwendig geworden ist, das am kommenden Dienstag erneut in Bordeaux durchgeführt wird. Ungeduldet des Regens waren 15.000 Zuschauer erschienen. Die Südamerikaner griffen mit dem ihnen eigenen unbändigen Temperament an, so daß Plandia im Stadienort alles abverlangt wurde.

Der schwarze Mittelfürmer Leonidas war es, der nach der ersten halben Stunde Brasilien in Führung brachte. Dann wurde der rechte Käufer Josef des Platzes verwiesen.



Wagn.: Schürer (Bamber-Multiblog-R.)

Schon auf den ersten Etappen bekommen die Fahrer die Schwierigkeit der 4000-Kilometer-Fahrt zu spüren. — Fritz Scheller (Schweinfurt) hat einen Krampf bekommen, schnell ist Hilfe zur Stelle und bald wird die Fahrt wieder fortgesetzt.

Nach dem Wechsel nahm der Kampf traffe Formen an. Als Nejebin 20 Minuten nach Wiederbeginn den Gleichstand herstellte, häuften sich auf beiden Seiten die Uniporelitzfehler in einem so großen Maße, daß der Unparteiliche sich genungem sah, nach den Tischen Riha und den brasilianischen Käufer Alfonso durch Platzverweis zu bestrafen.

Also doch Ungarn

Die Nationalmannschaft der Schweiz wurde in Hilfe vor 18.000 Zuschauern von Ungarn mit 2:0 (1:0) aus dem Rennen um die Weltmeisterschaft geworfen. Die Ungarn treffen nimmend in der Vorrundensrunde am 16. Juni in Marseille auf Schweden.

Zum Kampf in Hilfe hatten die Schweizer ihre gegen Deutschland feierliche Mannschaft auf zwei Vollen ändern müssen. Der übertragende Minelli mußte wegen seiner Knieverletzung durch Stelzer und der Vinsaußen G. Hebi durch Graff ersetzt werden. Das Fehlen dieser beiden vorzüglichen Spieler machte sich bei den Eidgenossen nachteilig bemerkbar. Die Schweizer erzielten nicht die große Linie wie in den beiden Pariser Begegnungen gegen Deutschland.

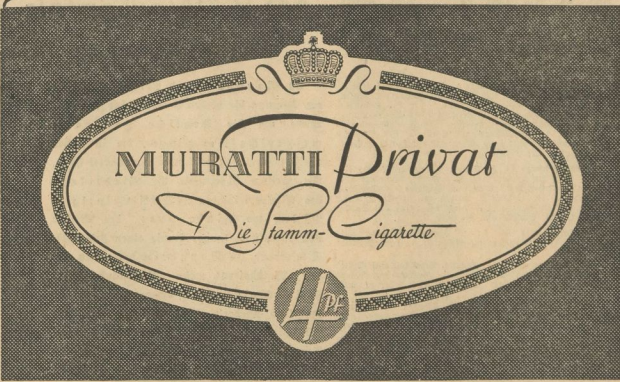
Besonders der Angriff ließ den mitreißenden Schwung vermissen. Der linke Flügel kam fast gar nicht durch, da Balacet und Graff sich schlecht miteinander verstanden. Die ersten 45 Minuten fanden im Zeichen der Ungarn, bei denen sehr schnellen und stets gefährlichen Angriffen allein der Schweizer Torhüter Huber durch glänzende Bunker die in der Luft liegenden Tore verhinderte. Immerhin dauerte es bis vier Minuten vor dem Ausbruch, bis die Ungarn das Führungstor durch Dr. Saroff erzielten.

Am zweiten Abschnitt waren die Schweizer besser im Zusammenpiel. Bei einem der wenigen geschlossenen Angriffe der Schweizer verhinderte der ungarische Verteidiger Szoranyi den schon fast sicheren Ausbruch. Als diese letzte Gelegenheit für die Eidgenossen dahin war, konnte der Halbrechte Szegeller in der vorletzten Minute des auf feiner hohen Reifungstufe stehenden Kampfes noch einen erfolgreichen Torfuß anbringen.

Grünauer Kanuregatta Deutschland besiegt Polen

Auf der Olympiaregattastrecke in Berlin-Grünau begann der zweitägige Kanuländerkampf Deutschland-Polen, in dem die Deutschen nach vier Rennen am ersten Tage eine 27:13-Führung erreichten. Die große Überleitung war die Niederlage des schlesischen polnischen Welters Sobierai im Einerkajak über 10 Kilometer, wo er sich nach hartem Kampfe mit Vanderinger noch dem Deutschen mit zehn Längen schlagen lassen mußte. Mit einem dritten Platz beherrschte sich der junge Berliner Reich recht gut. Den Olympias zweiten Horn-Hanisch war das Zweierkaltbootrennen über die gleiche Strecke nicht zu nehmen. Das zweite deutsche Paar Bienen-Schade kam noch auf den zweiten Platz. Deutsche Doppeltreue gab es auch im Einerkaltboot und im Zweierkaltboot über 5 Kilometer. Auf dem Langen See, Grünau's des räumter Regattastrecke, wurden die internationalen Kanurennen bei hüchem Wetter und bestem Himmel beendet. Deutschland war im Vänderkampf gegen Polen auch auf der 1000-Meter-Strecke überlegen und siegte mit 46:26 Punkten. Im Rahmenprogramm wurde ein Stüdelampf Wien-Berlin durchgeführt, der die Oesterreicher 22:14 erfolgreich ließ.

Eine führende Rolle in der 4 Pf.-Preislagage:



Murattis Ehrgeiz ist es aber, in der 4 Pf.-Preislagage

Für 4 Pf. können Sie auch eine Qualitäts-Cigarette verlangen.

Das Beste zu leisten.

Vergleichen Sie!

Der Klingersturm war nicht zu halten

In Mannheim waren 4000 Zuschauer...

Schon nach kurzer Zeit hatten Raqua und...

Fußball in Zahlen

- Chruditzer: BSB Dörlitzburg - VfB-08 Wien 1:7...

Kreisgruppenspieltage in Delitzsch

Das wichtigste für Mittelfeld bekannte...

Ein Haupterfordernis, ausgehend von den...

Die wichtigsten Ergebnisse: 100 Meter...

Deutsche Studentensportmeisterschaften

Die Deutschen Studentensportmeisterschaften...

Der bedeutendste Wettbewerb der Kameradschaften...

Die größeren Universitäten stellen hier eine...

Nachhutgetechte im Fußball

Acten über die Pflichtspiele der Bezirksklasse geschlossen

Nachdem die ereignisreichen Tage im...

In Steinach gemann der Bezirksmeister...

- Steinach 08 - Borussia Magdeburg 2:0...

Das letzte Pflichtspiel in der Fußball...

1. SS-Meisterschaft im Kraftfahrersport

Obersturmführer Lutterbach und Hauptstürcher Leppin

Nach einer großangelegten zweitägigen...

Dunk (Oberabschnitt D) 250 Kubikzentimeter...

Gemeinschaftsgedanke bewährte sich

Remnngemeinschaft Halle (Nelson-Böllberg) gewinnt 'Ersten Senior-Achter'

Wieder hat die breite Verprobenahme am...

W. S. Böllberg, und vom Hallischen WC...

Auf Grund des ausgezeichneten Meda...

Ergebnisse: Männer: Junior-Einer: 1. Werdeburger WC...

Bei den hallischen Mannschaften zeigte...

Ergebnisse: Frauen: Jungmann-Doppelzweier...

Das Rennen im Doppelzweier endete mit...

Ergebnisse: Frauen: Einzelzweier...

ermartete Sicht. Mit dem Nachlassen der...

Ein wenig erfreulichen Mischling gab den...

Die Sportfreunde benötigten dieses Freundschafts...

Durch ihre blühendsten Fortschritte...

Der schon fast Monaten zum Wüsten aus...

Wie dieser Fehlbildung konnte auch das...

Definitiv 98 - 08 98 Halle 1:2 (1:0)

Mit einem zwar knappen, dem Spielverlauf...

Nach dem Wechsel kamen die Gäste die...

Table with 3 columns: Name, Points, etc.

Die barmherzige Göttin mit den hundert Armen

Ein geheimnisvolles Götzenbild wird zu wundervollem Leben erweckt

In den Tempeln des Fernen Ostens beten die Menschen zu einem Götzenbild, das, wie aus Gießern der menschlichen Gestalt gegießt, keine menschliche Figur, sondern eher ein Ungeheuer darstellt — mit Kopf und Schultern, aus denen Arme wachsen, ungezählt viele Arme, wie Handkämpfe so kurz, wie Schlangen lang und gewunden, wo sie an Stelle der Arme, der Füße aus einem nur furchbar angedeuteten Leibe wachsen. . . .

Das ist die Göttin mit den hundert Armen, die Göttin der Barmherzigkeit.

Die Armen beten zu ihr, und im Entzücktsein ihres Fleisches sieht es ihnen, als habe das feinerne Bild eine Hand — eine von den hundert Händen — gewährend ihnen zu, als reiche es ihnen, wessen sie bedürfen. Das Bild aber sieht unbewegt, und nur seine Priester geben den Flehenden — vielleicht — was die glücklicheren begüterten Anbeter der Göttin

Wirksamkeit geworden: Sie haben, geküßt auf eine der unendlich vielfältigen Stellen, die ein einziger Wille allen und damit jedem einzelnen zu gewähren vermag, den Schritt getan, den Sprung gewagt und sind längst an dem Punkt angelangt, wo das „Hilf dir selbst“ dann heißt die Gott“ am äußeren Vorwärtskommen auch für die anderen sichtbar wird.

Viele, viele andere haben diesem Punkte zu, noch geleitet und geküßt gerade von der Hilfe, die ihnen nottut, und wieder Millionen erleben heute, morgen, hundertfach das Wunder, daß die helfende Hand sich ihnen entgegenstreckt — nicht der feinerne Arm eines als barmherzig empfundenen, im Grunde unergiebigen Marmorbildes, sondern die Hand von Fleisch und Blut, die eines Tages (wenn man meint, es ginge gar nicht mehr weiter, und man wäre abgeschlossen von dem lebendigen Leben da draußen), an die Tür klopfen und die Klinke herunterdrückt, die Hand, die begleitet ist von einer guten, warmen Stimme: „Nun wollen wir einmal sehen, woran es hier steht!“

Es fehlt an Brot, an Heizung, an warmen Kleibern, an Bettwäsche, an den Betteln fehlt es nicht an der gelunden Wohnung, es fehlt in allen feuchten Kammern selbst an der Luft zum Atmen. . . .

Es fehlt? Aber wie denn? Es fehlt. Die Zeiten sind doch vorbei, denn wir haben die Deutsche, einer soll hungern und frieren“ und „das glaubt sich so gern und so leicht, nicht wahr? Es ist beruhigend, an schneidend kaltem Herbst- und Wintertagen zu wissen: „Alle haben so warm wie ich — vielleicht nicht ganz so heutzutage — jedoch hat zu essen, und ich habe auch dazu geholfen, mein Scherlein heute gegeben. . . .“

Im die Weihnachtszeit zumal, da fühlen wir uns verläßt, eine Sekunde lang beglückt die Augen zu schließen und uns vorzustellen, wie kein Haus, kein armes Gefäß ohne Gabe, ohne Paket bleibt, und es durchdringt uns dabei ein Gefühl von frohem Behagen: „Es gibt kein Elend mehr bei uns, keine Not. . .“

Wir haben recht: So namenlos, verzweifelt, ungehört verhallenden Lammes wie noch vor wenigen Jahren gibt es nicht mehr — und doch taufende noch seinen und doch harter Fäden der Opferbereitschaft, der wertvollen Hilfe zu einem dimaltschönen Neujahrspunkt, das sich über das ganze Deutsche Reich spannt — zu helfen aber bleibt unendlich viel.

Von all den vielerzweigten Organisationen, die im Helfen Hand in Hand arbeiten, merkt man in dieser Woche die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt, die NSV, wie wir sie alle nennen, an uns mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung. Sie legt uns in statischen Bildern einen Rechenschaftsbericht vor: „Seht — das haben wir leisten können, mit Hilfe jeder einzelnen Mark, die ihr uns güt. . . . Seht, so viele Volksgenossen, die in Not geraten waren, sind heute in der Lage, selber weiter zu kommen, unsere Unterstützung hat sie so weit gebracht, daß sie sich nun selbst helfen können. Sie sind froh und glücklich geworden, jetzt wir ihnen helfen durften. Ihr Geldbörserchen zu gewinnen. Aber seht auch — so viele sind noch da, die noch unserer Hilfeleistung bedürftig sind. Bei sozialen können wir erst anfangen zu helfen — wollt ihr da nicht auch dabei sein?“

Sollen wir uns nun bei Zahlen aufhalten und die Aufzählung alles dessen was durch die Hand der NSV, gina, an Lebensmitteln, an Möbeln, an allem, woran es fehlt, und sollen wir dann mit einem schreibenden Seufzer: „Ja ja, ich bin — fehr schön so oder die Worte stehen, um dem guten Herr“ ein weiteres 50-Pfennig-Stück zur Verfügung zu stellen? —

Fünfsig Pfennig sind eine gute Sache, man kann viel damit kaufen, und wenn viele

Fünfsig-Pfennigstücke zusammenkommen, dann ergeben sich die bekannten „Fleisjennummen“, denen die Öffentlichkeit gern die Frage beizigibt: „Was geschieht denn nun eigentlich damit?“

Was damit geschieht, das erfahren wir aus Statistiken und Bilanzen. Aber Statistiken sind in all ihrer trockenen Wahrheitsliebe zu unvollständig. Sie erfassen das Gesamte, und beim besten Willen können sie uns keine Auskunft geben über das ganz persönliche Schicksal gerade unseres 50-Pfennig-Stüdes.

Diese Auskunft — wenn wir sie denn schon haben müssen, und es ist ja verständlich, daß wir auch einmal sehen wollen, wie an Ort und Stelle gelassen wird — diese Auskunft also müssen wir uns selber holen. Und das werden wir in dieser NSV-Verlesung o h e t u n : Wir schließen uns dem Ortsgruppenleiter oder der Hilfsstellenleiterin an auf ihren Wegsweisen, wir gehen in die Sprechstunde und auf den Bahnhöfen, wo NSV-Frauen aller Altersstufen aus früher wie gekannter Erhaltung oft in weiter ferne wiederkehren, mit aufpassen die kleinen frommen „Einfährigen“ am roten Kreuzchen und lassen uns von der NSV-Büro-Mama erzählen, wo die Mutter sich erholen darf. . . .

Das wird ein Gang, erschütternd und herzzerreudend zugleich, treppauf, treppab, herzu, herzu, und morgen früh langen wir an. Der erste Ausflug in die Arbeit der NSV, in Halle soll heißen:

„Die Sache mit dem Betteln.“ —ir.



Die 450 österreichischen SA-Männer, über deren Ankunft wir gestern bereits berichteten, wurden nach dem Entressen sogleich von der NSV im Saal der Reichshaus in der Thielenstraße bewirtet. Und man hier sieht, kann ihnen diese freundliche Bewirtung nach langer Reise sehr gelegen

Das Aufgabengebiet des Roten Kreuzes

Tagung in Dresden - Prof. Dr. Dr. Weidemann übernahm Geschäfte des Kreisführers

Die Landesstelle IV des Deutschen Roten Kreuzes hält am Sonntagvormittag die Führungsausschüsse zu einer Vorstandstagung in das Ministerium des Inneren nach Dresden einberufen. Nach der Neugliederung des Deutschen Roten Kreuzes gehört nunmehr auch das DRK im Gau Halle-Merseburg zur Landesstelle IV, so daß auf der Tagung auch sämtliche Führer des Deutschen Roten Kreuzes aus unserem Gau vertreten waren.

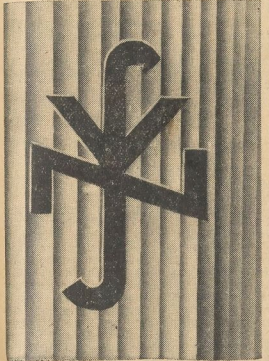
Der Landesführer IV des DRK, Staatsminister SS-Brigadeführer Dr. Fritsch, wie in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß nunmehr eine Umstellung des DRK stattgefunden habe; das frühere Vereinswesen sei umgewandelt worden zu einer Organisation mit einheitlicher Befehlsgewalt von oben. Unter dieser Organisation die als solche nur Mittel zum Zweck sei, siehe eine futuristische Idee; und diese sei getragen von den Gefühlen einer hilfsbereiten Kameradschaft und Ritterlichkeit.

Verschließend führte der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, SS-Brigadeführer Dr. G r a m i s, aus, daß das eigentliche Wohlfahrtswesen jetzt zeitlos der NSV unterstellt sei, mit der man weiterhin nach einer klaren, abgrenzten Zielsetzung zwischen beiden Organisationen auf das Beste zusammenarbeiten werde. Folgend auf der im Genfer Abkommen getroffenen Umpflichtung des Roten Kreuzes als einer freiwilligen nationalen Hilfsorganisation habe sich das Deutsche Rote Kreuz zur Aufgabe

die Vorbereitung und Durchführung des Kriegs-Sanitätsdienstes gestellt. Weiter sei dem DRK der gesamte Luftschutzhilfsdienst und außerdem der sanitäre Unfall- und Verkehrsdienst anvertraut. Dieser schon begrenzte Aufgabekreis stelle das Deutsche Rote Kreuz nunmehr, zumal nach der Umgestaltung eine nationalsozialistische Haltung verdrängt sei, in gewissem Sinne vor die ideale Aufgabe, Einigkeit zu sein zwischen der Partei und der Behörde. Aus diesem Grunde werde sich der Nachwuchs des Deutschen Roten Kreuzes nunmehr in steigendem Maße aus den Einheiten des BDM und der SA rekrutieren.

An diese beiden grundlegenden Aufgaben wurden in mehreren Referaten allgemeine Fragen behandelt, über die Ausbildung der Angehörigen der männlichen und weiblichen Dienststellen, über die Fortbildung der Ärzte, ein ausführlicher Bericht über die Einrichtung und den Dienstbetrieb der Landesführerschule IV in G n a m m i t z bei Reichen vermittelte einen ausgezeichneten Einblick in die mit großem Ernst in Angriff genommene Verwirklichung der großen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes.

Durch diese Tagung wird das Deutsche Rote Kreuz nach einer organisatorischen Umstellung nunmehr auch einen neuen Aufschwung nehmen. Dies wird sich in Halle sehr bald praktisch auswirken, da vor kurzem Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. W e i d e m a n n die Geschäfte eines Kreisführers des Deutschen Roten Kreuzes übernommen hat.



geopfert. Oft aber — meistens wohl — gibt der stille Betor aus dem Tempel, ohne ein Zeichen der Anteilnahme erlauben zu haben, und die Gewißheit, kein Gefühl einer der hundert Hände anzuhaften zu haben, gibt nur einen schwachen Trost. Er taucht wieder unter in der Einsamkeit seines Elends, und verzehrt im Hunger oder Krankheit, so meint er noch im Sterben die Hand des Götzenbildes zu haben, die die Flamme seines Lebens löst — aus Barmherzigkeit.

Selbst hell und hart steht dem stillen Glauben, der ein Steinbild zum waltenden Schicksal erschafft, unter Sprichwörtern entgegen: „Hilf dir selbst — dann hilft dir Gott.“ Wir können keine Göttin der Barmherzigkeit, und unsere Erbarmungskraft sträubt sich gegen die Vorstellung der hundert und aber hundert hundert Armen, und doch — wenn in den düsteren arbeitslosen Hungerjahren durch Zufluß einmal ein Kunstblatt vor Augen kam, mit einer Abbildung der vierarmigen Göttin, die war verläßt, für Augenblicke dem künftigen Leben zu erliegen, daß eine von den hundert Händen sich ihm hilfsreich entgegenstreckte. Nur eines Nucks hätte es bedürft, einer Hilfeleistung bei einem Schritt aufwärts, einem Sprung hinüber, zu dem die eigene Kraft nicht langte, einem Zug aus dem Sumpf auf jeßes Land.

Wenn man erst dort stand, am hohen Ufer, dann wollte man schon selber weiterleben. Millionen Menschen haben, mit anderen Worten, in anderen Wintern, lange, bittere schwere Nachkriegsjahre lang, an eine hilflose Hand gedacht, die einmal kommen mußte — Millionen Menschen ist der Traum zur



Am Steinfor, direkt an der „Schuldkröte“, geriet am Sonnabend, wie wir meldeten, ein Kraftfrad mit Bewagen in Brand. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Und die Feuerlöschpolizei sorgte schnell für Löschung des Feuers

Ausgrabungen der Kaiserpfalz werden fortgesetzt

Die Goldene Aue war kein See

Befähigungsfahrt der Mitteldeutschen Arbeitsgemeinschaft für Vorgeschichte

Nordhausen. Die vierte Jahrestagung der Mitteldeutschen Arbeitsgemeinschaft im Reichsbund für deutsche Vorgeschichte...

Ich bin auf dem vorigen Vorkongress, die bis dahin von Dr. Fuchs am vorgenannten wurden und die jetzt Dr. Jürgel weiter...

gelegt werden konnte, bietet ein schönes Beispiel einer großen alten deutschen Burganlage...

In Anknüpfung an den Vortrag von Professor Dr. G. Neumann-Jensen über mittelalterliche Burgen in Thüringen...

In Verbindung damit die drei großen Burganlagen auf dem Riffhäuser unter: Unterburg, Mittelburg, Oberburg...

Durch die Erläuterungen der Vorgeschichtler, die aktiv an den Ausgrabungen beteiligt waren und sind...

Wähe-Steinweg

Die Solauelle bei Aufelsen war das nächste Ziel. Nachdem Dr. Grimm den vorgeschichtlichen Charakter dieser Stelle...

800 Jahre Bernburg

Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krogiat zum Ehrenbürger ernannt

Stadtkonvent und Wählerkörpers versammelten am Sonntag die Gründung der Junkerhochschule Bernburg...

Ein selbstverständliches Urteil

Raffenhändler Rheinhold, Coswig, Betriebsführereigenenschaft abgeprochen

Coswig. Das soziale Ehrengericht für den Raffestrebendebiet Mittelde verhandelte im Ehrengericht Coswig gegen den Juden Rheinhold...

Feldhandbuch über der Rathausfür

Die Panzergrenzen rühen zum Sturm auf Wittenburg

Wittenburg (Sax). Die bekannten Berliner Panzergrenzen rühen zu ihrer dreißigjährigen Jubiläum...

Bade-Artikel • Gummi-Bieder

600 Mitteldeutsche fuhren nach Hamburg

600 Mitteldeutsche fuhren am Sonntagmittag nach Hamburg, um dort aus in verschiedenen Fahrgruppen...

Die Tagung des Mitteldeutschen Brauntobackens

Goslar. Der mitteldeutsche Brauntobackensbergbau hält in den Tagen vom 17. bis 18. Juni in der Reichsbauverwaltung...

Einbruch im Schaffal

Die Schafe von Unbekannten niedergegessen

Wolfsau. Einen überaus frechen Einbruch verübten Einbrecher im Grundstücke des Bauern Karl K... im Grundstücke...

Wienenerinnen

Wenig verändert

Der Reichsdienst, Ausgabebüro Wittenburg, teilt am Sonntagabend mit:

Wenig verändert

Der Reichsdienst, Ausgabebüro Wittenburg, teilt am Sonntagabend mit:

Wenig verändert

Der Reichsdienst, Ausgabebüro Wittenburg, teilt am Sonntagabend mit:

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...

Waffenlag der Deutschen Kavallerie

Reifenkonzert der Wehrmacht

Erstakt. Die alten Kavalleristen der alten Armee kamen in diesem Jahre nach zehnjähriger Wehrtage...



Mitteldtsche Nationalzeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Beilage: Mitteldeutscher National-Berlin 6 m 5. S. Halle (6), 6. S. Mitteldeutsche Nr. 200 "Wunsch" erscheint wöchentlich. — Originalarbeiten bei Änderungen mögliche Änderungen können nicht berücksichtigt werden. — Druckpreis monatlich 2.— RM, jährlich 20.— RM, halbjährlich 10.— RM, vierteljährlich 5.— RM. Belegpreis: halbjährlich 2.50 RM, vierteljährlich 1.25 RM.

Anzeigenverordnungen Abdruck im Gau-Vollzugsblatt Nr. 244. Die "Wunsch" ist das amtliche Verbandsorgan sämtlicher Überlebenden der Kämpfe im Gau Halle-Verwaltung und der umliegenden für unbesetzt und unkontrolliert erklärten Gebiete mit dem Gau-Verband. — Gau-Vollzugsblatt Nr. 244. — Gau-Vollzugsblatt Nr. 244. — Gau-Vollzugsblatt Nr. 244.

Der Führer auf dem Gautreffen in Stettin Heß reizt Prag die Maste herunter

„Der gegenwärtige Zustand in der Tschechei ist ein Hohn auf die einseitigen Versprechungen“ - „Die Tschechei ist nicht in der Lage, Ruhe und Ordnung innerhalb ihrer Grenzen zu halten!“ - „Tschechei - Gefahrenherd für den Frieden Europas“ - „Niemandem als dem Führer hat es die Welt zu verdanken, daß dieses Spiel nicht zur Katastrophe führte“ - „Mögen endlich die Tage der Opfer des judetendischen Volkes vorbei sein!“ - „Deutschlands Wehrmacht stärker denn je!“

Stettin, 12. Juni. Vor annähernd 500 000 Volksgenossen, die sich am heutigen Sonntag zum Gautreffen in Stettin versammelt hatten, stellte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Friedenspolitik des Führers dem Spiel seiner Heher gegenüber, die in den letzten Wochen Europa in den Krieg treiben wollten. Rudolf Heß bezeichnete unter der Zustimmung der Hunderttausende die Tschechei als den Gefahrenherd für den Frieden Europas und gab dem Wunsch Ausdruck, daß endlich für das Sudetenland die Tage der Opfer vorbei seien und die Zeit andrehen möge, die wert dieser Opfer sei. Nach der Kundgebung trat der Führer in Stettin ein, dem im Landeshaus der Ehrenbürgerbrief der Stadt Stettin überreicht wurde. Nach dem Vorbereitungs- für 60 000 Politischen Kämpfern unternahm der Führer eine Hafenrundfahrt, die ihm einen eingehenden Überblick über die vielen neuentstandenen Anlagen in diesem Teil des Gaues Pommern ermöglichte.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, betonte in seiner großen Rede einleitend, es sei besonders für diejenigen Deutschen, die noch die kurzatmige Erinnerung an die Zeiten mit sich tragen, daß der Fuß der Deutschen trennte und es keine Brücke zu geben schien, immer noch neuem ein gemaltes Erlebnis, die Gemeinschaft zu sehen und zu empfinden, in der Adolf Hitler das deutsche Volk geeint hat. Ein Auschnitt aus dieser Gemeinschaft und ein Symbol für sie sei auch dieser Kampfmarsch des Gaues Pommern. „Nimmer, wenn wir vor dem Führer stehen, wollen wir ihm nicht zeigen: Sieh, die große Volksgemeinschaft, die du einst in der Zeit der Not und des Kampfes aller gegen alle gepredigt hast — sieh, diese große Volksgemeinschaft ist auch hier Wirklichkeit geworden! Führer, wir stehen zu dir, wie du zu uns gestanden und immer wieder zu uns bleibst. Deine Treue zu deinem Volk embleme wir in Treue zu dir!“

(Stimmlicher Beifall.) Wer in der übrigen Welt daran zweifelt, möge sich zwischen uns stellen; er wird genug gesehen und gehört haben, wenn der Führer kommt. Bei uns fehlen keine Bahnen, wenn

Namen und in der dann mährischen Gehalt des Führers unergänglichen Ausdruck gefunden haben wird. Und der Führer selbst, wenn immer er etwas Neues plant, wenn er über neuen Entwürfen schenkt hat und den Ausbau und Umbau festlegt, z. B. von Berlin, München, Hamburg, Nürnberg, Köln und für viele andere deutsche Städte, dann denkt auch er oft voraus an die Jellen der Volkendigung seiner Pläne, und freut sich dann an dem, was er im Geiste erleben sieht als Ergebnis des friedlichen Schaffens des deutschen Volkes.

Wie armstelig, meine Parteigenossen, sind die Menschen draußen in der übrigen Welt, die glauben, daß dieser Mann, dessen Sinnen und Handeln so hart eingestellt ist auf Größteten der Kultur, der Kunst, des Bauwillens seines Volkes, daß dieser Mann im Inneren trachten könnte auf Krieg und Zerstörung. (Lobende Zustimmung.) Er kennt den Krieg; er weiß, daß er das Ende all seiner friedlichen Pläne bedeuten würde. Er weiß noch mehr, daß ein europäischer Krieg das Ende der Kultur Europas bedeuten würde.

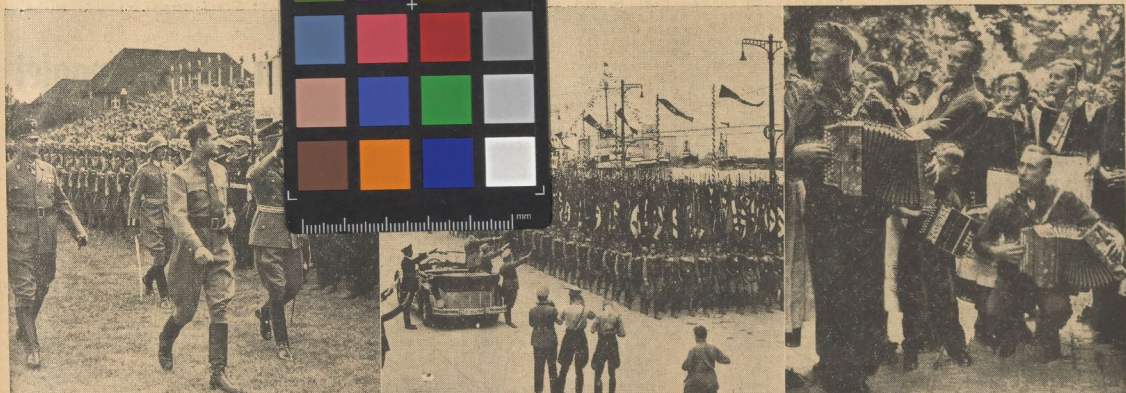
„Ich wünschte“, so rief Rudolf Heß seinen Volksgenossen wiederum unter begeisterten Beifall zu, „alle, die auf verunreinigten Böden anderer Völker stehen, würden den Krieg ebenso gut wie er kennen, und wären sich ebenso sehr bewußt, was ein Krieg für das Schicksal Europas bedeutet. Adolf Hitler hat nicht den letzten Einsatz seines Volkes im Kriege vor Augen her mit angesehen, er hat nicht fernab vom Schuß, von Tod und Verberben, von der Hölle der

Materialschichten über Raum, Gestalt und Zukunft seines Volkes nachgedacht. Er hat nicht an den Knochentümpeln anderer über neue Grenzen für sein Volk getübelt; er hat stets das Schicksal seines Volkes dort mit erlebt, wo es am härtesten geschwiebet wurde, und er hat sich stets dort für das Schicksal seines Deutschlands eingesetzt, wo der Eintrag am gefährlichsten war. Er war und ist Soldat, Marschierer und Kämpfer.

Sollte jeder maßgebende Mann der anderen europäischen Völker den gleichen Weg des letzten männlichen Einsetzes zurückerlegen, wählten sie es alle aus eigener Erfahrung, was das Wort „Krieg“ und das Wort „Tod“ bedeutet, dann könnten sich nicht Ereignisse abspielen

Offiziellste Kreisstadt in Schutz und Mäße gelegt

Riga, 12. Juni. Die Stadt Ruda in Ostlettland, nicht weit von der sowjetrussischen Grenze, wurde von einem Brandstreich betroffen, wie es in Lettland bisher noch nicht vorgefallen war. Ein Drittel der Stadt wurde in Mäße gelegt. Vom Feuer sind 212 Häuser vernichtet worden, darunter 17 öffentliche Gebäude, zwei Kirchen, die Kaserne des 8. Ostlichen Artillerie-Regiments, Versammlungs- und Polizeistationen. Über 100 Personen wurden verletzt, zum Teil sogar schwer. Hund ein Drittel der Bevölkerung, über 2000 Menschen, sind obdachlos.



Das Gautreffen des Gaues Pommern der NSDAP. in Stettin: Rudolf Heß schreitet die Ehrenkompanie ab. — Der Vorbereitungs- für 60 000 vor dem Führer. — Bild rechts: Finkenwörter Fischer während des großen Festzuges auf der Hamburger Kdf.-Reichstagung, mit dem die Tagung den Abschluß fand

